

1) IMK-Konjunkturindikator: Deutsche Wirtschaft kommt aus der Rezession, doch die Krise ist noch lange nicht überwunden

Hans-Böckler-Stiftung

Starke Erholung im 3. Quartal schwächt sich im 4. wieder ab IMK-Konjunkturindikator: Deutsche Wirtschaft kommt aus der Rezession, doch die Krise ist noch lange nicht überwunden Die deutsche Wirtschaft wird im laufenden dritten Quartal aus der Rezession kommen und im Vergleich zum zweiten Quartal mit seinem dramatischen Einbruch kräftig zulegen. Es gibt aber Anzeichen dafür, dass die wirtschaftliche Erholung im weiteren Jahresverlauf wieder an Fahrt verliert: Der aktuell „V-förmige“-Verlauf der Konjunktur dürfte sich im vierten Quartal abflachen. Das signalisiert der Konjunkturindikator des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) der Hans-Böckler-Stiftung.

Link: <http://idw-online.de/de/news754009>

2) Deutsche Einheit auch im Job? Neue Studie untersucht, wo Ost- und Westdeutschland bei der Gleichstellung stehen

Hans-Böckler-Stiftung

WSI-Bericht beleuchtet 27 Indikatoren Deutsche Einheit auch im Job? Neue Studie untersucht, wo Ost- und Westdeutschland bei der Gleichstellung stehen Frauen in West- wie in Ostdeutschland haben in Puncto Bildung, Erwerbstätigkeit und soziale Absicherung in den vergangenen Jahren gegenüber Männern aufholen können. Trotzdem gibt es beim Thema Gleichstellung weiterhin erhebliche Unterschiede zwischen Ost und West. Bei zentralen Arbeitsmarkt-Größen wie der Erwerbsbeteiligung, der Arbeitszeit und dem Einkommen sind die Abstände zwischen Männern und Frauen im Osten spürbar kleiner – allerdings beim Einkommen auf insgesamt niedrigerem Niveau als im Westen.

Link: <http://idw-online.de/de/news754097>

3) Vier-Tage-Woche kann gutes Instrument sein, um mit Nachfrageschwächen umzugehen – Kosten verkraftbar

Hans-Böckler-Stiftung

Eine durch die Tarifparteien vereinbarte Vier-Tage-Woche kann, auch mit einem gewissen Lohnausgleich, ein gutes Instrument sein, um mit mittelfristigen Nachfrageschwächen umzugehen. Darauf weist Prof. Dr. Sebastian Dullien hin, wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) der Hans-Böckler-Stiftung.

Link: <http://idw-online.de/de/news754369>

4) Souverän im technischen Wandel - Studie untersucht Ausbildung und Beschäftigung in Büroberufen

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Büroberufe sind technisch stets am Puls der Zeit: Computerhardware und -software werden hier häufig vor anderen Bereichen der Arbeitswelt eingesetzt. Gleichzeitig beinhalten sie einen hohen Anteil an sogenannten Routineaufgaben – also immer wiederkehrende vorgeschriebene Handlungen. Sind Büroberufe durch den technischen Wandel deshalb besonders gefährdet? Eine aktuelle Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) zeigt, dass dies nicht der Fall ist.

Link: <http://idw-online.de/de/news753887>

5) Aktuell ist nur noch jeder fünfte Betrieb von der Corona-Krise stark negativ betroffen

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Während im Mai jeder dritte Betrieb mit starken negativen Auswirkungen der Corona-Krise konfrontiert war, trifft dies mittlerweile nur noch für jeden fünften Betrieb zu. Das geht aus einer repräsentativen Befragung von Betrieben durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hervor. „Die Ergebnisse zeigen, dass sich die wirtschaftliche Situation der Betriebe sehr deutlich gegenüber dem Höhepunkt der Krise im Frühjahr verbessert hat“, erklärt IAB-Forscher Jens Stegmaier.

Link: <http://idw-online.de/de/news754345>

6) Betriebe wollten 2018 deutlich mehr rentenberechtigte Mitarbeiter halten als noch 2015

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Der Anteil der rentenberechtigten Mitarbeiter, den Betriebe halten wollen, ist zwischen 2015 und 2018 von 26 Prozent auf 58 Prozent gestiegen. Dies zeigt eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) auf Grundlage der IAB-Stellenerhebung, einer repräsentativen Befragung von Betrieben in Deutschland. Im Jahr 2015 sollten von den 650.000 Beschäftigten mit Rentenberechtigung 171.000 Personen im Betrieb gehalten werden, 2018 waren es 470.000 der insgesamt 810.000 Rentenberechtigten. Bei den Rentenberechtigten sind auch Beschäftigte enthalten, die bereits in den Vorjahren von den Betrieben gehalten wurden.

Link: <http://idw-online.de/de/news753449>

7) Stressfalle Homeoffice? Ansätze für gesundes Arbeiten zu Hause

Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft e.V. (iso)

Homeoffice ist für unzählige Arbeitende in den letzten Wochen Alltag geworden. Für viele bedeutet es mehr Selbstbestimmung, Flexibilität und Produktivität sowie Zeitersparnis. Allerdings wird das Arbeiten von Zuhause auch von einigen negativen Erscheinungen begleitet. Die zahlreichen Ablenkungen, der Druck zur Selbstdisziplinierung wie auch soziale Isolation können langfristig zu einer psychischen Belastung werden. Im Fokus des nächsten Unternehmenstreffens im Demografie Netzwerks Saar steht die Frage, welche gesundheitsförderlichen Maßnahmen Beschäftigte Zuhause umsetzen und wie Betriebe ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen können.

Link: <http://idw-online.de/de/news753807>

8) „Ohne Gestaltung keine Verbesserung der Arbeit“ – Empfehlungen für den Einsatz von Kollaborationsplattformen

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI)

Kollaborative Anwendungen wie MS Teams liegen im Trend, um die Zusammenarbeit und Kommunikation in Unternehmen zu verbessern. Ihr Einsatz stellt die Unternehmen vor Herausforderungen wie dem Umgang mit der Transparenz von Daten und vernetzt-selbstorganisiertem Arbeiten. Doch oftmals werden die Anwendungen lediglich freigeschaltet und die Nutzung bleibt den Beschäftigten überlassen. Eine vom SOFI herausgegebene Broschüre zu Gestaltungsempfehlungen verdeutlicht die Notwendigkeit gezielter Regelungen der Nutzung unter Beteiligung von Beschäftigten. Dabei sind die Besonderheiten der neuen Technik zu berücksichtigen, um desintegrative Effekte und Belastungen zu vermeiden.

Link: <http://idw-online.de/de/news753782>

9) Gesetzliche Regulierung der Fleischindustrie: SOFI-Studie sieht Fortschritte, aber auch verpasste Chancen

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI)

In den nächsten Tagen berät der Bundestag in erster Lesung das Gesetz zur Verbesserung des Vollzugs im Arbeitsschutz. Der Regierungsentwurf reagiert auf Skandale in der Fleischindustrie, die durch massive Corona-Fälle in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt sind. Wissenschaftler/innen des Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) untersuchen seit 2017 die Arbeitsbedingungen in der Fleischindustrie. Auf der Grundlage der in der Studie ermittelten Befunde zeigen sich Reichweite und Grenzen der geplanten Regulierung.

Link: <http://idw-online.de/de/news753654>

10) RWI: Corona-Pandemie belastet weiterhin deutsche Wirtschaft

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

Das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung erwartet, dass die deutsche Wirtschaftsleistung in diesem Jahr um 4,7 Prozent zurückgeht. Im Juni hatte es noch einen Rückgang von 5,8 Prozent prognostiziert. Für 2021 erwartet das RWI statt 6,4 jetzt 4,5 Prozent Wirtschaftswachstum, für 2022 einen Anstieg von 2,3 Prozent. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt bleibt angespannt, die Arbeitslosenquote dürfte in diesem Jahr bei 5,9 Prozent, im nächsten Jahr bei 5,8 Prozent liegen. Dabei dürfte die Inflationsrate 0,5 Prozent in diesem und 1,5 Prozent im kommenden Jahr betragen. Die öffentlichen Haushalte werden 2020 und 2021 voraussichtlich Defizite von 115,9 bzw. 79 Milliarden Euro aufweisen.

Link: <http://idw-online.de/de/news754132>

11) Mehr Verantwortung in globalen Lieferketten: Pflicht als Chance für Unternehmen

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Menschenwürdige und umweltgerechte Produktion auch bei Zulieferfirmen in Entwicklungs- und Schwellenländern - mit verbindlichen Regelungen wollen die EU und die Bundesregierung internationale Unternehmen zu mehr Sorgfalt verpflichten. Davon können diese auch selbst profitieren. „Unternehmen sollten sich schon jetzt intensiv mit dieser Thematik auseinandersetzen. Nur so können sie sich aktiv an der konkreten Ausgestaltung zu Sorgfaltspflichten beteiligen“, empfiehlt Carolin Baier, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Controlling und Wirtschaftsprüfung der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU).

Link: <http://idw-online.de/de/news754256>

12) HoF-Publikation: „die hochschule“ 1/2020: Ausstieg aus der Wissenschaft

Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Üblicherweise gilt der Abschluss einer Promotion als Start einer akademischen Laufbahn. Heute ist sie nur noch eine Eintrittsbedingung unter vielen. An diesem Punkt aber erfolgt – mit und ohne erfolgreichen Abschluss – oftmals ein Ausstieg aus der Wissenschaft. Dieser kann keineswegs unter den Begriff „Scheitern“ subsummiert werden, sondern muss als vielschichtiger Prozess mit hilfreichen, aber auch erschwerenden Begleitumständen verstanden werden. Um angemessene strukturelle Bedingungen bereitstellen zu können, müsste sich an Hochschulen jedoch einiges ändern.

Link: <http://idw-online.de/de/news753389>

13) Aufnahme von Flüchtlingen in ostdeutschen Gemeinden hat kaum Einfluss auf Fremdenfeindlichkeit

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH

Forscherteam untersuchte 236 Gemeinden: Fremdenfeindlichkeit weit verbreitet – Flüchtlingszahlen vor Ort haben darauf aber kaum Einfluss Die Aufnahme von Flüchtlingen in ostdeutschen Gemeinden führte dort nicht zu einem veränderten Wahlverhalten oder zu veränderten Einstellungen zu Migration. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie von Max Schaub (WZB), Johanna Gereke (MZES) und Delia Baldassarri (New York University). In den mehr als 200 untersuchten ostdeutschen Gemeinden seien ablehnende Einstellungen zur Migration zwar weit verbreitet. Der Zuzug von Flüchtlingen direkt vor Ort hätte diese Einstellungen aber fast nicht beeinflusst.

Link: <http://idw-online.de/de/news754494>